

Übergänge



31.12.2025 (Christiane Wittchen)

Wenn ihr mich liebt

Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten, und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht, noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein ... Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt. (Joh. 14, 15-17; 21)

Wenn wir in unsere Tageszeitungen schauen, dann fängt schon vor Sylvester der Jahresrückblick an. Die wichtigsten Ereignisse aus Kultur, Regenbogenpresse, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft werden zusammengefasst und wie in einem Sack zusammengebunden und zum Archivieren freigegeben. Dann richten sich alle Blicke auf das unbeschriebene Blatt, das neue Jahr.

So ganz anders geht Gott mit Übergängen um. Sie sind bei ihm alles andere als ein Rückblick auf Ereignisse eines bestimmten Zeitraums.

Ich habe mir angeschaut, wie Jesus seine Jünger vorbereitet hat, wohl auf den gravierendsten Übergang in einen neuen Zeitabschnitt. Der Evangelist Johannes nimmt uns in Kapitel 14 bis 17 mit in eine „Mobilmachung“. Mobilmachung worauf?

Mir kam der Vergleich in den Sinn: Erzähl mal einer Raupe in ihrem Kokon, dass sie bald zum Schmetterling wird!

So war die Botschaft, die Jesus für seine Jünger hatte.

Als erstes weist Jesus sie auf die Grundvoraussetzung hin: „**Wenn ihr mich liebt**“. Durch die Eigenschaft „Liebe“ wird ein „unkaputtbares“ Überdauern freigesetzt. Die Liebe, ein bedingungsloses gegenseitiges Vertrauen, ist die Beziehungsgrundlage, ist die Voraussetzung für alle Verheißenungen, für alle Zusagen, mit denen er seine Jünger vertraut machen will.

**Denn nur eine Liebesbeziehung zu Jesus
setzt ihrerseits eine Sicht auf den Geist der Wahrheit frei.** (Joh. 14, 17)

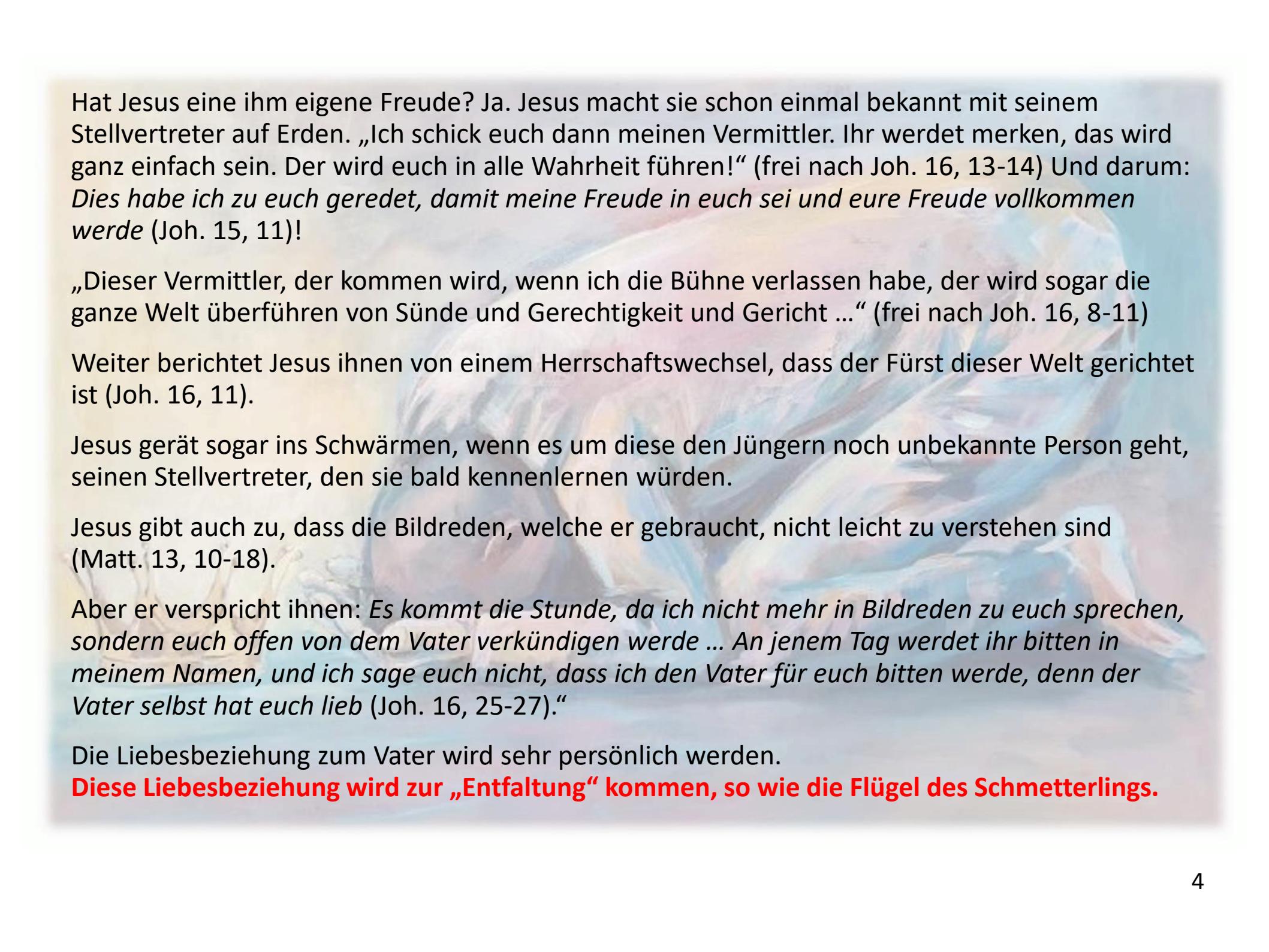
Die Herausforderung

Jesus nimmt seine Jünger mit in den herausfordernden Prozess, sich auf eine andere, unbekannte Ebene zu begeben. Sie werden mit Chaos konfrontiert werden, sich selbst nicht mehr verstehen, die Ereignisse werden sie überrollen, ihnen wird der Boden unter den Füßen entzogen, **und doch gibt es Orientierung.**

Jesus erklärt ihnen eine neue Weltordnung.

Diese Einführungen Jesu haben das Verständnis der Jünger überstiegen. Aber die Jünger haben sie „im Hinterkopf“ gespeichert, besonders der Evangelist Johannes. Er bewahrte sie in seinem Herzen. Er war sich seiner Liebesbeziehung zu Jesus bewusst.

Jesus nutzte diese Vorbereitungszeit, um durch sein Beispiel seine Jünger damit vertraut zu machen, wie die Liebesbeziehung zu seinem Vater gelebt werden kann, und wie ein fruchtbare Gebetsleben aussehen kann. So soll für seine Jünger der direkte Umgang mit dem Vater auch sein. So will der Vater mit ihnen kommunizieren. *Bleibt in meiner Liebe ... damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde* (Joh. 15, 9+11)!



Hat Jesus eine ihm eigene Freude? Ja. Jesus macht sie schon einmal bekannt mit seinem Stellvertreter auf Erden. „Ich schick euch dann meinen Vermittler. Ihr werdet merken, das wird ganz einfach sein. Der wird euch in alle Wahrheit führen!“ (frei nach Joh. 16, 13-14) Und darum: *Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde* (Joh. 15, 11)!

„Dieser Vermittler, der kommen wird, wenn ich die Bühne verlassen habe, der wird sogar die ganze Welt überführen von Sünde und Gerechtigkeit und Gericht ...“ (frei nach Joh. 16, 8-11)

Weiter berichtet Jesus ihnen von einem Herrschaftswechsel, dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist (Joh. 16, 11).

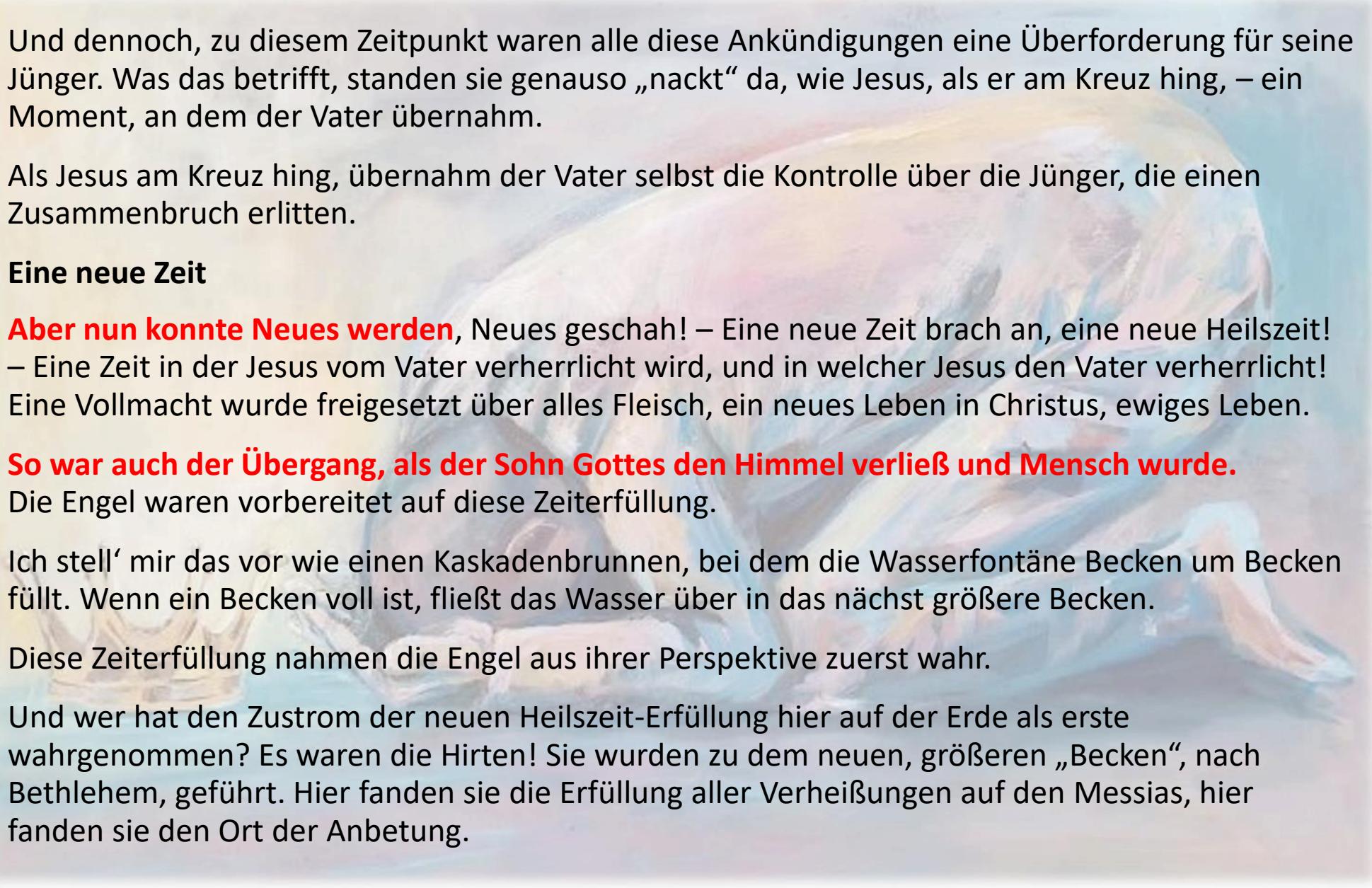
Jesus gerät sogar ins Schwärmen, wenn es um diese den Jüngern noch unbekannte Person geht, seinen Stellvertreter, den sie bald kennenlernen würden.

Jesus gibt auch zu, dass die Bildreden, welche er gebraucht, nicht leicht zu verstehen sind (Matt. 13, 10-18).

Aber er verspricht ihnen: *Es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildreden zu euch sprechen, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde ... An jenem Tag werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde, denn der Vater selbst hat euch lieb* (Joh. 16, 25-27).“

Die Liebesbeziehung zum Vater wird sehr persönlich werden.

Diese Liebesbeziehung wird zur „Entfaltung“ kommen, so wie die Flügel des Schmetterlings.



Und dennoch, zu diesem Zeitpunkt waren alle diese Ankündigungen eine Überforderung für seine Jünger. Was das betrifft, standen sie genauso „nackt“ da, wie Jesus, als er am Kreuz hing, – ein Moment, an dem der Vater übernahm.

Als Jesus am Kreuz hing, übernahm der Vater selbst die Kontrolle über die Jünger, die einen Zusammenbruch erlitten.

Eine neue Zeit

Aber nun konnte Neues werden, Neues geschah! – Eine neue Zeit brach an, eine neue Heilszeit!
– Eine Zeit in der Jesus vom Vater verherrlicht wird, und in welcher Jesus den Vater verherrlicht!
Eine Vollmacht wurde freigesetzt über alles Fleisch, ein neues Leben in Christus, ewiges Leben.

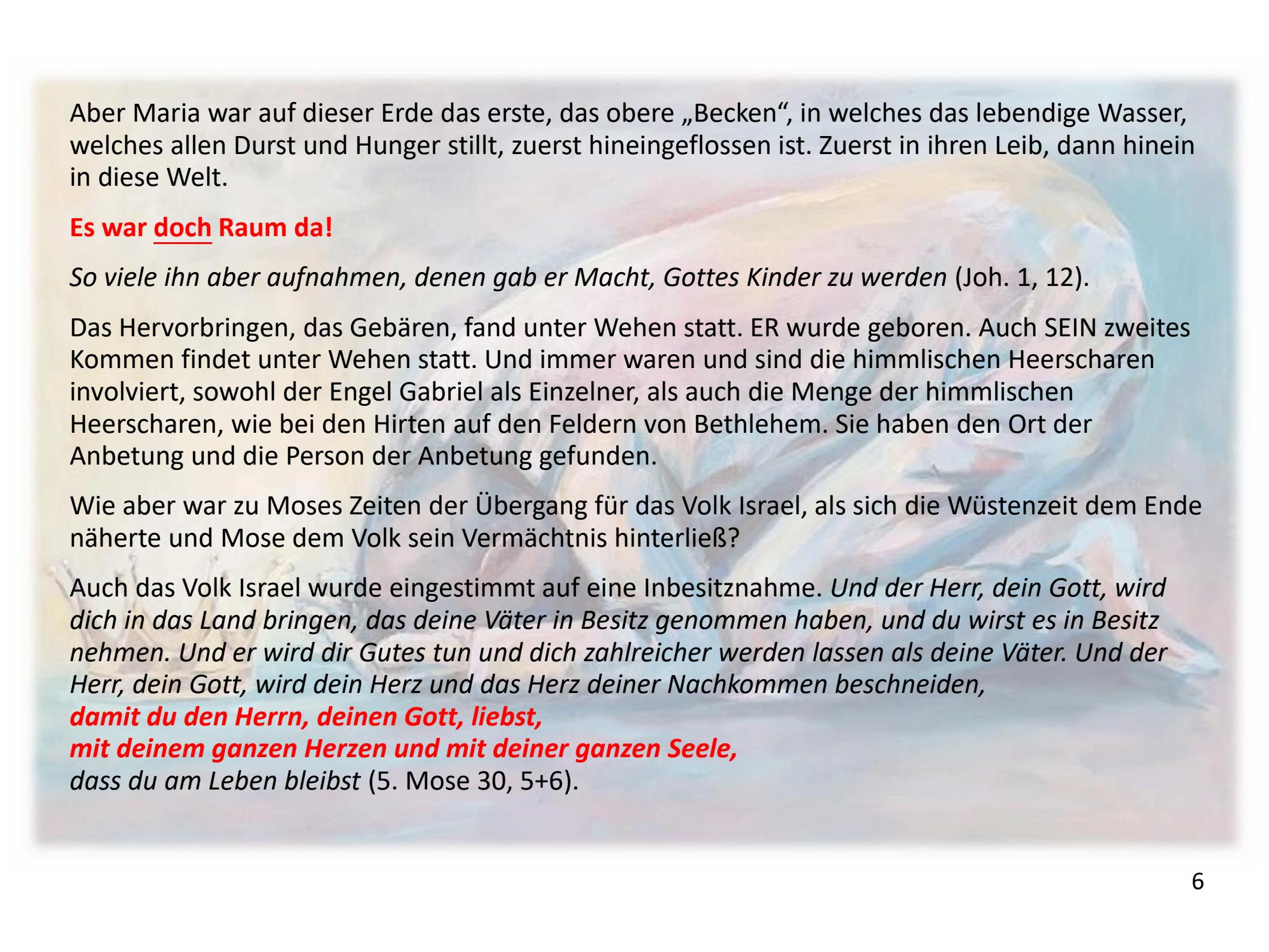
So war auch der Übergang, als der Sohn Gottes den Himmel verließ und Mensch wurde.

Die Engel waren vorbereitet auf diese Zeiterfüllung.

Ich stell' mir das vor wie einen Kaskadenbrunnen, bei dem die Wasserfontäne Becken um Becken füllt. Wenn ein Becken voll ist, fließt das Wasser über in das nächst größere Becken.

Diese Zeiterfüllung nahmen die Engel aus ihrer Perspektive zuerst wahr.

Und wer hat den Zustrom der neuen Heilszeit-Erfüllung hier auf der Erde als erste wahrgenommen? Es waren die Hirten! Sie wurden zu dem neuen, größeren „Becken“, nach Bethlehem, geführt. Hier fanden sie die Erfüllung aller Verheißungen auf den Messias, hier fanden sie den Ort der Anbetung.



Aber Maria war auf dieser Erde das erste, das obere „Becken“, in welches das lebendige Wasser, welches allen Durst und Hunger stillt, zuerst hineingeflossen ist. Zuerst in ihren Leib, dann hinein in diese Welt.

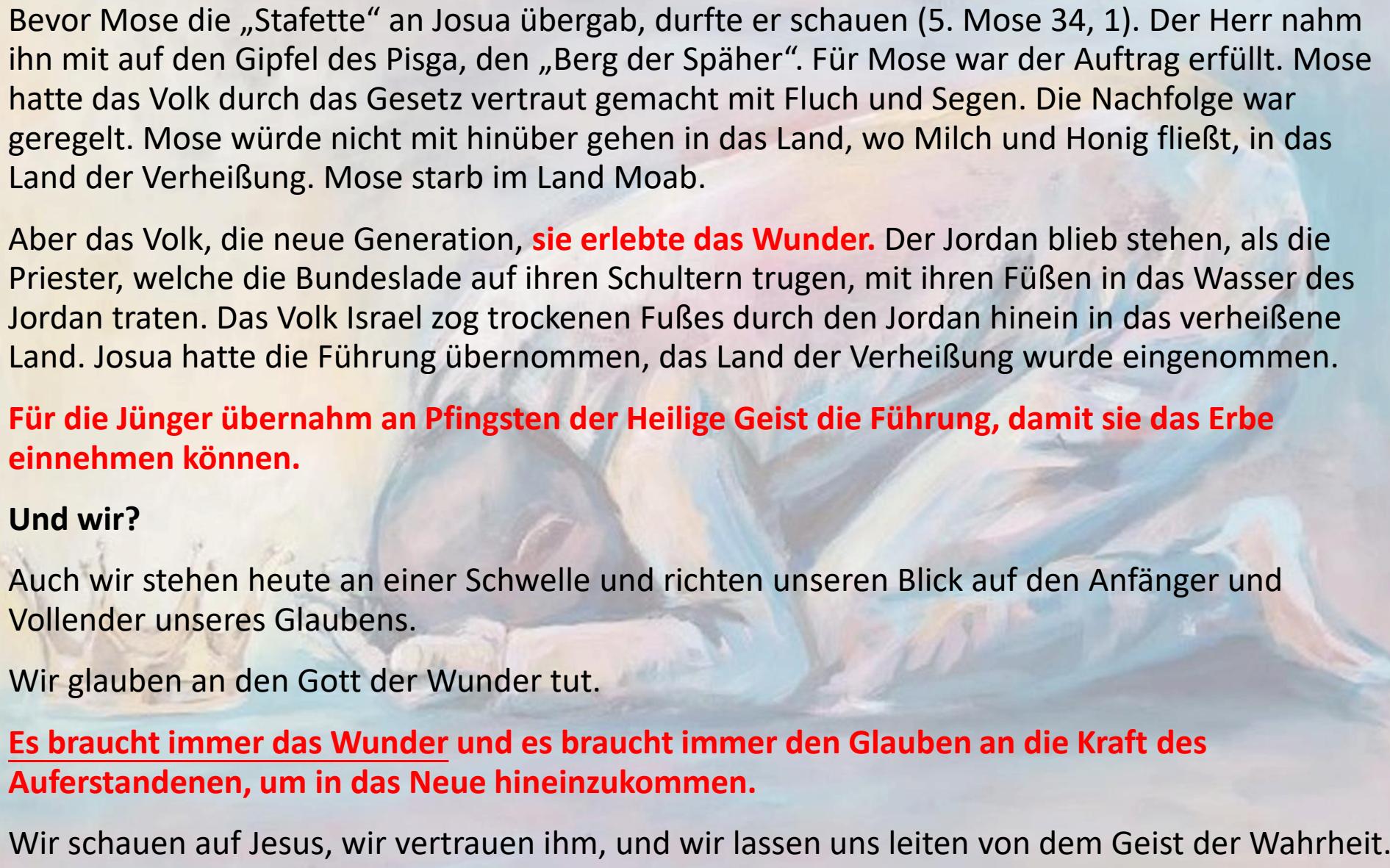
Es war doch Raum da!

So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden (Joh. 1, 12).

Das Hervorbringen, das Gebären, fand unter Wehen statt. ER wurde geboren. Auch SEIN zweites Kommen findet unter Wehen statt. Und immer waren und sind die himmlischen Heerscharen involviert, sowohl der Engel Gabriel als Einzelner, als auch die Menge der himmlischen Heerscharen, wie bei den Hirten auf den Feldern von Bethlehem. Sie haben den Ort der Anbetung und die Person der Anbetung gefunden.

Wie aber war zu Moses Zeiten der Übergang für das Volk Israel, als sich die Wüstenzeit dem Ende näherte und Mose dem Volk sein Vermächtnis hinterließ?

Auch das Volk Israel wurde eingestimmt auf eine Inbesitznahme. *Und der Herr, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in Besitz genommen haben, und du wirst es in Besitz nehmen. Und er wird dir Gutes tun und dich zahlreicher werden lassen als deine Väter. Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den Herrn, deinen Gott, liebst, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele,*
dass du am Leben bleibst (5. Mose 30, 5+6).



Bevor Mose die „Stafette“ an Josua übergab, durfte er schauen (5. Mose 34, 1). Der Herr nahm ihn mit auf den Gipfel des Pisga, den „Berg der Späher“. Für Mose war der Auftrag erfüllt. Mose hatte das Volk durch das Gesetz vertraut gemacht mit Fluch und Segen. Die Nachfolge war geregelt. Mose würde nicht mit hinüber gehen in das Land, wo Milch und Honig fließt, in das Land der Verheibung. Mose starb im Land Moab.

Aber das Volk, die neue Generation, **sie erlebte das Wunder**. Der Jordan blieb stehen, als die Priester, welche die Bundeslade auf ihren Schultern trugen, mit ihren Füßen in das Wasser des Jordan traten. Das Volk Israel zog trockenen Fußes durch den Jordan hinein in das verheiße Land. Josua hatte die Führung übernommen, das Land der Verheibung wurde eingenommen.

Für die Jünger übernahm an Pfingsten der Heilige Geist die Führung, damit sie das Erbe einnehmen können.

Und wir?

Auch wir stehen heute an einer Schwelle und richten unseren Blick auf den Anfänger und Vollender unseres Glaubens.

Wir glauben an den Gott der Wunder tut.

Es braucht immer das Wunder und es braucht immer den Glauben an die Kraft des Auferstandenen, um in das Neue hineinzukommen.

Wir schauen auf Jesus, wir vertrauen ihm, und wir lassen uns leiten von dem Geist der Wahrheit.

Gebet

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. (Ps. 139, 23-24)

Jeder Übergang erfordert eine Vorbereitung.

Für die Kirche Christi und ihre Wirksamkeit in unsere Nation hinein

Gerechtigkeit und Gnade sind vereint in einer Person, Jesus Christus.

Quellennachweis

Bild „Übergänge“

<https://pixabay.com/de/photos/xinjiang-herde-übergänge-die-schafe-2944575/>

hazelucyxuan, 简体中文, October 19, 2016 beigetreten

